



**St. Josef Krankenhaus
Haan GmbH**

Qualitätsbericht nach § 137 SGB V für das Berichtsjahr 2005

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	4
Kontakte	6
Basisteil	7
I. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	7
1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
2. Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	9
3. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	13
II. Fachabteilungen	14
1. Innere Medizin	14
2. Endokrinologie und Diabetologie	20
3. Allgemeine Chirurgie.....	24
4. Gefäßchirurgie	28
5. Anästhesie	32
6. Radiologie	34
III. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	36
1. Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr.....	36
2. Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr	36
3. Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	37
4. Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	37

IV.	Qualitätssicherung	38
V.	Mindestmengen	39
Systemteil		40
I.	Qualitätspolitik.....	40
II.	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	42
III.	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	44
IV.	Weitergehende Informationen.....	45

Vorwort

Die Historie des St. Josef Krankenhauses Haan zeigt eine stetige und zeitgemäße Entwicklung auf. Nachdem es ursprünglich als St. Josef Kloster von den Steyler Missionsschwestern im Jahr 1912 gegründet wurde, ist schon im Jahr 1919 der Ausbau zum Krankenhaus an der Kaiserstraße erfolgt. Im Jahr 1966 wurde der großzügige Neubau auf dem Bollenberg bezogen. Heute verfügt das Krankenhaus sowohl über ein Spektrum zur wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung als auch über überregionale Kapazitäten und Fächer durch die Gefäßchirurgie und das Diabeteszentrum Rheinland.

Seit 2002 gehört das St. Josef Krankenhaus Haan dem Verbund Kplus - Katholische Kliniken und Senioreneinrichtungen an. Unter dem Dach des Kplus-Verbundes stellen vier Akutkrankenhäuser, vier Senioreneinrichtungen und eine Gesellschaft für Rehabilitation und Therapie in einem abgestimmten Leistungskonzept eine hochwertige medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung der Bevölkerung in der Region Solingen, Kreis Mettmann und Düsseldorf sicher. Neben dem St. Josef Krankenhaus Haan gehören folgende weitere Einrichtungen zum Kplus-Verbund:

- St. Josefs Krankenhaus Hilden
- St. Josef Krankenhaus Monheim
- St. Lukas Klinik, Solingen
- St. Antonius Altenheim, Düsseldorf
- St. Lukas Pflegeheim, Solingen
- St. Lukas Tagespflegehaus, Solingen
- Betreutes Wohnen St. Josef Haan
- K+ Gesellschaft für Rehabilitation und Therapie mit Therapiezentren in Monheim, Hilden und Solingen
- Katholisches Bildungszentrum Haan
- Genesis GmbH Gemeinnützige neue Servicegesellschaft in Solingen

In diesem Gesundheits-Netzwerk werden an den jeweiligen Standorten stationäre, teilstationäre und ambulante Leistungen angeboten. Durch diese integrierte Form der Behandlung erreichen die einzelnen Einrichtungen das Ziel, eine qualifizierte medizinische und pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten mit einem hohen Maß an Wirtschaftlichkeit zu verbinden.

Das St. Josef Krankenhaus Haan hat seine Wurzeln in der christlichen Tradition. Im Sinne des christlichen Menschenbildes ist für uns die Würde des Menschen unantastbar, er ist in seiner Ganzheit von Körper, Geist und Seele ein Geschöpf Gottes. Persönliche Ansprache, Qualität der Versorgung, Innovation, Wachstum und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens St. Josef Krankenhaus Haan sind gleichrangige Werte und Ziele für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bestimmen unsere tägliche Arbeit.

Das heutige medizinische Leistungsspektrum des St. Josef Krankenhauses Haan umfasst die Fächer

- Innere Medizin
- Lungen- und Bronchialheilkunde mit Schlaflabor
- Endokrinologie mit dem Diabeteszentrum Rheinland
- Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Anästhesie und Intensivmedizin, Schmerztherapie
- Radiologie und Nuklearmedizin (Funktionsstandort Brustzentrum Kplus)

Mit unserem medizinischen Konzept erreichen wir seit vielen Jahren das Ziel, den Patientinnen und Patienten nicht nur als Haus der Grund- und Regelversorgung zu helfen, sondern auch überregional ausgerichtete Leistungsschwerpunkte kompetent anzubieten. Das St. Josef Krankenhaus Haan ist im Disease Management Programm (DMP) als Schwerpunktkrankenhaus für die Bereiche Brustkrebs, Diabetes mellitus und Koronare Herzkrankheiten (KHK) anerkannt.

Wir verstehen uns als modernes Dienstleistungsunternehmen. Gemeinsam mit unseren qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Kooperationspartnern gelingt es uns, die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen und die Herausforderungen der medizinischen Entwicklungen aufzunehmen und mit einer hohen Qualität im Ergebnis umzusetzen.

Dieser Qualitätsbericht entspricht den Anforderungen des § 137 SGB V. Mit diesem Qualitätsbericht möchten und können wir aufzeigen, dass sich unser hoher Qualitätsanspruch in Gänze und Detail in den vielfältigen Struktur- und Ergebnisdaten widerspiegelt. Auch in Zukunft werden wir unser Handeln daran ausrichten, eine patientenorientierte und qualitativ hochwertige Medizin, Pflege und Therapie durch die professionelle Weiterentwicklung des St. Josef Krankenhauses Haan zu gewährleisten.

Kontakte

Namen der Geschäftsführung/Direktion

Klaus-Peter Fiege, Hauptgeschäftsführer

Ute Knoop, Geschäftsführerin

Chefarzt Dr. med. Jürgen Neumann, Ärztlicher Direktor

Maria Schraa, Pflegedirektorin

Ellen Zander, Pflegedienstleiterin

Kontakte

Fachabteilung	Chefarzt	Telefon Sekretariat
<i>Innere Medizin</i>	Dr. med. Henning Henke	(0 21 29) 929 - 2280
<i>Lungen- und Bronchial- heilkunde / Schlaflabor</i>	Dr. med. Justus de Zeeuw	(0 21 29) 929 - 2280
<i>Endokrinologie / Diabeteszentrum Rheinland</i>	Dr. med. Ingo Röhrig	(0 21 29) 929 - 2800
<i>Allgemeine Chirurgie</i>	Dr. med. Jürgen Neumann	(0 21 29) 929 - 2241
<i>Gefäßchirurgie</i>	Dr. med. Udo Huberts	(0 21 29) 929 - 2641
<i>Radiologie und Nuklearmedizin</i>	Dr. med. Heinrich Uedelhoven	(0 21 29) 929 - 2291
<i>Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie</i>	Dr. med. Peter Rensmann	(0 21 29) 929 - 2243

Basisteil

I. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

St. Josef Krankenhaus Haan

Standort:
Robert-Koch-Straße 16
42781 Haan

Telefon (0 21 29) 9 29 - 0
Telefax (0 21 29) 9 29 - 24 85
info@k-plus.de
www.k-plus.de

Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260511769

Name des Krankenhausträgers

St. Josef Krankenhaus Haan GmbH
Robert-Koch-Straße 16
42781 Haan
info@k-plus.de
www.k-plus.de

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V

242

Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 6.344
Ambulante Patienten: 13.916

Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Ambulanz ja(j)/ nein(n)
0100	Innere Medizin	100	3.182	HA	Ja
0600	Endokrinologie	60	1.038	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	48	1.521	HA	Ja
1800	Gefäßchirurgie	34	601	HA	Ja
3700	Anästhesie			HA	Ja
3751	Radiologie			HA	Ja

2. Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	K60	Diabetes (=Zuckerkrankheit)	878
2	E63	Schlafapnoe (=Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen)	488
3	F62	Herzinsuffizienz (=Herzermüdung) oder Kreislaufkollaps	168
4	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt und verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	164
5	F67	Akut entgleister und chronischer Bluthochdruck	147
6	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes), mit schweren Begleiterkrankungen	138
7	E77	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	137
8	F71	Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	129
9	F54	Aufwändige Operationen an den Blutgefäßen	98
10	G24	Operationen bei Brüchen der Bauchwand, des Nabels und andere Brüche, oder beidseitige Operationen bei Leisten- und Schenkelbrüchen, Alter < 56 Jahre oder Operationen bei Leisten- und Schenkelbrüchen, Alter > 55 Jahre	95
11	F39	Unterbindung und Entfernung von Venen	81
12	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	78
13	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	77
14	F73	Beschwerden des Herz-, Kreislaufsystems mit kurzdauernder Bewusstlosigkeit	74
15	G49	Dickdarm- und Magenspiegelung	69
16	G54	Dickdarmspiegelung	64
17	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	64
18	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	61
19	G18	Große Operationen an Dünn- und Dickdarm (z.B. bei bösartigen Tumoren oder bei entzündlichen Darmerkrankungen)	61
20	F60	Akuter Herzinfarkt ohne invasive Untersuchungen des Herzens	58
21	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	58
22	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten am Hüftgelenk oder Oberschenkel oder aufwändige Operationen an Ellenbogengelenk und Unterarm	58
23	J64	Entzündung der Haut und Unterhaut	57
24	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (Anämie)	57
25	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen, jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	53
26	E69	Bronchitis oder Asthma	51
27	F63	Venenthrombose	50
28	F59	Operationen an den Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine	48
29	B70	Schlaganfall	47
30	H14	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	45

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Bezeichnung

- Diabeteszentrum Rheinland
- Schmerztherapie (ambulant und stationär)
- DMP Diabetes
- Brustzentrum (Funktionsstandort)
- DMP Brustkrebs
- Gefäßchirurgie
- Schlaflabor
- Angeschlossene Dialysepraxis
- Gefäßchirurgie
- DMP Koronare Herzkrankheiten

Welche Service orientierten Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Bezeichnung

- Aufenthaltsräume
- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Teeküche für Patienten
- Unterbringung Begleitperson
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Balkon/ Terrasse
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)
- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Fitnessraum
- Friseursalon
- Internetzugang
- Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Kulturelle Angebote
- Parkanlage
- Besuchsdienste/ "Grüne Damen"
- Fremdsprachendienste
- Seelsorge
- Beschwerdemanagement

- Beschwerdestellen
- Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch)
- Verabschiedungszimmer
- Bringdienste
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Fußpflege im Haus
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Regelmäßige Fortbildungsangebote für Hausärzte
- Lotsendienst / Begleitdienst
- Bewegungsbad

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

Bezeichnung

- Möglichkeit ambulanter Operationen nach §115 b SGB V
- Ambulanter Behandlung nach §116 SGB V
- Versorgung von Arbeitsunfällen und -erkrankungen
- Notfallambulanzen der einzelnen Fachabteilungen
- Vor- und nachstationäre Behandlungen

Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Bezeichnung

Ermächtigungsambulanzen:

- Diagnostische und präventive Koloskopie
- Anlage einer PEG
- Proktoskopie / Rektoskopie
- Konsiliarische Beratung zum Ausschluss von Thrombosen
- Ambulantes Anlegen eines Shunts
- Anlage bzw. Entfernung von Portsystemen
- Konsiliarische Beratung im Bereich der Gefäßchirurgie und Phlebologie
- Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der Gefäßchirurgie und Phlebologie
- Ambulante Dialyseshunt-Chirurgie
- Ambulante Schmerztherapie
- Betreuung von Typ-1 und Typ-2 Diabetikern
- Betreuung von Insulinpumpenträgern
- Betreuung bei Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes)
- Betreuung von Diabetikern mit diabetischem Fußsyndrom
- Ambulante Mammographien

Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Allgemeine Chirurgie

3. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

Apparative Ausstattung

<i>Bezeichnung</i>	<i>Vorhanden</i>	<i>Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt</i>
• Computertomograph (CT)	Ja	Ja
• Transoesophagealer Echokardiograph	Ja	Ja
• Bronchoskop	Ja	Ja
• Mammographie Gerät	Ja	Ja
• Labor	Ja	Ja
• Dialyse in angeschlossener Praxis	Ja	Ja
• Bewegungsbad	Ja	Ja
• Koloskope	Ja	Ja
• Gastroskope	Ja	Ja
• Bodyplethysmographie Gerät	Ja	Ja
• ERCP (Gerät zur Röntgendarstellung der Gallengänge)	Ja	Ja
• Digitale Röntgendiagnostik	Ja	Ja
• Ultraschallgeräte, einschließlich Duplex	Ja	Ja
• Kontrastmittelsonographie Gerät	Ja	Ja
• Nuklearmedizin	Ja	Ja
• Angiographie Gerät	Ja	Ja
• Schlaflabor	Ja	Ja
• Stress-Echokardiograph	Ja	Ja

Therapeutische Möglichkeiten

<i>Bezeichnung</i>	<i>Vorhanden</i>
• Physiotherapie	Ja
• Thrombolyse	Ja
• Chemotherapie (ambulant und stationär)	Ja
• Hämofiltration / Hämodiafiltration	Ja
• Patientenschulungen	Ja
• Raucherentwöhnungskurse	Ja
• Dialyse	Ja
• Logopädie	Ja
• Ergotherapie	Ja
• Schmerztherapie	Ja
• Eigenblutspende	Ja
• Gruppenpsychotherapie	Ja
• Einzelpsychotherapie	Ja

II. Fachabteilungen

1. Innere Medizin

Die Innere Abteilung des St. Josef Krankenhauses Haan umfasst 160 Betten inklusive einem Schlaflabor mit fünf Messplätzen. 60 der 160 Betten sind dem Diabeteszentrum Rheinland Haan zugeordnet, das seit Januar 2006 nicht mehr der Inneren Abteilung angegliedert ist, sondern als eigenständige Fachabteilung unter chefarztlicher Leitung geführt wird.

Neben der Endokrinologie und Diabetologie im Diabeteszentrum besetzt die Abteilung folgende Schwerpunkte

- Herz-/Kreislaufkrankungen inklusive des Einsetzens von Herzschrittmachern
- Erkrankungen der Leber und des Magen-Darmtraktes
- Erkrankungen der Atemwege, der Lungen und des Rippenfells
- Erkrankungen der Nieren
- Infektionskrankheiten
- bösartige Neubildungen der Lungen und des Gastrointestinaltraktes
- Schlafmedizin und Heimbeatmung

Der Funktionsbereich umfasst Endoskopie (Gastroskopie, Koloskopie, Bronchoskopie, ERCP), Sonographie mit sonographisch gesteuerten Punktionen und Kontrastmittelsonographie, Lungenfunktionsdiagnostik (Spirometrie, Ganzkörperplethysmographie) sowie EKG, Belastungs-EKG, Echokardiographie, Farbdopplerechokardiographie, Streßechokardiographie und das Zentrallabor. Sowohl auf der Intensivstation als auch auf der Normalstation besteht die Möglichkeit zur Hämodialyse und Hämofiltration bei akuter und chronischer Niereninsuffizienz.

Die apparative Ausstattung entspricht dem aktuellen medizinischem Stand:

- Farbdopplersonographie
- Kontrastmittelsonographie
- Stress-Echokardiographie
- Video-Endoskopie (Gastroskopie, Koloskopie, Bronchoskopie, ERCP)
- Ganzkörperplethysmographie

Langzeit-EKG und Langzeitblutdruckmessgeräte stehen ebenso zur Verfügung.

Schlaflabor

Seit 1998 wird am St. Josef Krankenhaus Haan die Abteilung für Schlafmedizin und Heimbeatmung geführt. Sie ist der Abteilung für Innere Medizin angegliedert. Mit fünf Messplätzen kann das gesamte Spektrum der schlafbezogenen Erkrankungen untersucht werden - etwa 90 verschiedene Krankheiten. Es gibt viele Formen der Schlaflosigkeit: von der Narkolepsie mit blitzartigen Schlafattacken im Laufe des Tages bis zu den häufig auftretenden schlafbezogenen Atmungsstörungen. Hierbei kommt es zu Atemstillständen im Schlaf, die Sauerstoffmangel und schwere Müdigkeit am Tage nach sich ziehen können. In den meisten dieser Fälle kann durch eine Überdrucktherapie mittels Nasenmaske geholfen werden, die der Patient selbst zu Hause anlegt.

Die Aussagekraft der Messungen während des Schlafes hängt auch von den Untersuchungsbedingungen ab. Deshalb wurde im Schlaflabor am St. Josef Krankenhaus Haan auf eine freundliche Atmosphäre Wert gelegt. Die vier Einzelzimmer sind mit Fernsehgeräten ausgestattet und in warmen Farben gehalten. Begleitpersonen können in einem eigens eingerichteten Zimmer mit zweitem Bett übernachten. Nur die unvermeidlichen technischen Geräte erinnern an herkömmliche Krankenzimmer.

Die Patienten werden intensiv über Krankheitsbilder, Geräte- und Maskenhandhabung geschult, da die Mitarbeit und die Eigenverantwortung des Patienten für den Behandlungserfolg entscheidend ist. Die Selbsthilfegruppen der Umgebung werden in die Arbeit einbezogen, und auch mit den Hausärzten und den Ärzten der beteiligten Fachdisziplinen wird eng zusammengearbeitet.

Einen weiteren Schwerpunkt der Abteilung stellt die Heim- und Langzeitbeatmung dar, um die Atemnot der Menschen mit einer Atemmuskelschwäche oder einer "Überlastung" der Atemmuskulatur bei fortgeschrittenen Lungenerkrankungen oder einem deformierten Brustkorb zu lindern.

Zur Diagnostik und Therapieüberwachung während des Nachtschlafes wurden aufwändige Überwachungsplätze eingerichtet. Gerade im Schlaf zeigt sich die Atemschwäche am augenfälligsten, da die Muskulatur während der Nacht ihre Energiespeicher wie einen leeren Akku wieder aufladen will.

Ausblick

Um den Bedürfnissen einer modernen, interdisziplinär verzahnten Medizin mit spezialisierten Ärzten gerecht zu werden, wird die Innere Abteilung des St. Josef Krankenhauses Haan seit dem Januar 2006 von drei Chefarzten im Kollegialsystem geführt. Dabei werden die Schwerpunkte mit Chefarzten für die Bereiche

- Allgemeine Innere Medizin / Gastroenterologie
- Lungen- und Bronchialheilkunde einschließlich des Schlaflabors
- Endokrinologie und Diabetologie

besetzt. Zusätzlich verfügt die Abteilung auf Oberarztebene über Fachärzte für Gastroenterologie, Pneumologie, Kardiologie und Geriatrie. Im Jahr 2006 wurde das Haus zum DMP Schwerpunktkrankenhaus Koronare Herzkrankheiten ernannt, der Antrag als DMP Schwerpunktkrankenhaus Asthma bronchiale wurde gestellt.

In enger Kooperation mit der Chirurgischen Abteilung einschließlich Gefäßchirurgie, der radiologischen Abteilung sowie dem Diabeteszentrum Rheinland wird die komplette Bandbreite gastroenterologischer und pneumologischer Krankheiten einschließlich bösartiger Neubildungen behandelt, dabei kann auf eine nahezu vollständige endoskopische, allergologische und pneumologische Diagnostik zurückgegriffen werden.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung

- Farbduplexuntersuchungen der arteriellen und venösen Gefäße
- Endoskopie
- Nicht-invasive Kardiologie
- Schrittmacherimplantation
- Lungenfunktionstestung
- Chemotherapie
- ERCP (endoskopische Untersuchung der Galle, der Gallengänge und der Bauchspeicheldrüse)
- Bronchoskopie
- Stress-Echokardiographie
- Anlage von Herzschrittmachern
- Sonographie des Abdomens
- Schlaflabor mit fünf Messplätzen (Polysomnographie)
- Labordiagnostik
- Dialyse in angeschlossener Praxis

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung

- Gastro-/ Koloskopie einschließlich Polypektomie
- Kardiologie (nicht-invasiv)
- Pneumologie
- Onkologie

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung

- Raucherentwöhnungskurse
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Sozialdienst
- Pflegeüberleitung
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. Schlafapnoe)

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	E63	Schlafapnoe (=Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen)	488
2	F62	Herzinsuffizienz (= Herzermüdung) oder Kreislaufkollaps	165
3	F67	Akut entgleister und chronischer Bluthochdruck	145
4	E77	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	133
5	F71	Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	128
6	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt und verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	121
7	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	77
8	F73	Beschwerden des Herz-, Kreislaufsystems mit kurzdauernder Bewusstlosigkeit	73
9	K60	Diabetes (=Zuckerkrankheit)	70
10	G49	Dickdarm- und Magenspiegelung	67
11	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	62
12	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	60
13	G54	Dickdarmspiegelung	60
14	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (Anämie)	57
15	F60	Akuter Herzinfarkt ohne invasive Untersuchungen des Herzens	56
16	E69	Bronchitis oder Asthma	51
17	B70	Schlaganfall	47
18	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	42
19	G55	Magenspiegelung bei Krankheiten der Verdauungsorgane	41
20	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	37
21	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	35
22	E64	Ungenügende Atemleistung	34
23	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	34
24	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	34
25	V60	Alkoholvergiftung	34
26	L63	Infektionen der Harnorgane	32
27	U64	Psychosomatische Störungen	32
28	E67	Beschwerden beim Atmen (z. B. Bluthusten oder Luftnot)	31
29	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	30
30	F72	Instabile Angina pectoris (=in kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend)	28

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G47	Schlafstörungen	505
2	I50	Herzinsuffizienz (=Herzschwäche)	144
3	J18	Lungenentzündung	130
4	I10	Bluthochdruck	125
5	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	108
6	J44	Chronische Erkrankung der Atemwege	73
7	E11	Diabetes Typ II	72
8	I21	Akuter Herzinfarkt	59
9	R55	Kreislaufkollaps	57
10	K52	Chronisch-entzündliche Magen-Darm-Erkrankung	55

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4- stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	421
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) am oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	262
3	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	262
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	212
5	8-854	Dialyse	138
6	8-800	Bluttransfusion	126
7	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) im unteren Verdauungstrakt	114
8	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	42
9	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	39
10	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	38

2. Endokrinologie und Diabetologie

Das Diabeteszentrum Rheinland Haan wurde mit Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen gebaut und als Klinik für die stationäre Versorgung für Patienten mit Diabetes mellitus, Stoffwechselkrankheiten und Endokrinologie (Hormonerkrankungen) mit überregionalem Versorgungsauftrag im April 1989 eröffnet. Im Diabeteszentrum Rheinland Haan stehen 60 vollstationäre Betten zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen erlaubt die individuelle Patientenversorgung im Diabeteszentrum Rheinland Haan mit einem interdisziplinären Team. Neben den Ärzten werden die Patienten rund um die Uhr von Pflegepersonal betreut, das in Belangen der Diabetesbehandlung über eine langjährige Erfahrung verfügt und über regelmäßige Fortbildungen eine unerlässliche Stütze der Diabetesbehandlung im Diabeteszentrum Rheinland darstellt.

Zu den Leistungen des Diabeteszentrums Rheinland Haan zählen die **stationäre** Betreuung aller Typen des Diabetes mellitus. Die Patienten kommen einerseits zur Stoffwechseleinstellung inklusive strukturierter Diabetikerschulung nach den Richtlinien der Deutschen Diabetiker Gesellschaft (DDG), andererseits zur Diagnostik und Behandlung von Diabetes-Folgekomplikationen.

Nach der Überweisung durch niedergelassene Vertragsärzte können folgende Patientengruppen **ambulant** mitbetreut werden:

- Typ-1 Diabetiker
- Typ-2 Diabetiker
- Insulinpumpenträger
- Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes)
- Diabetiker mit diabetischem Fußsyndrom

Das Diabeteszentrum Rheinland arbeitet eng mit allen Abteilungen des St. Josef Krankenhauses Haan zusammen, aber auch externe Partner wie die konsiliarische augenärztliche Betreuung durch einen niedergelassenen Vertragsarzt, die nephrologische Betreuung durch eine Dialyse-Praxis und die Zusammenarbeit mit einem Orthopädie-Schuhmachermeister sind zu nennen.

Die Selbstverpflichtung des Diabeteszentrums Rheinland Haan, an Qualitätssicherungsmaßnahmen wie z. B.

- Ambulante Einrichtung zur Behandlung des diabetischen Fußsyndroms nach Qualitätskriterien der AG-Fuss in der DDG (Deutsche Diabetesgesellschaft)
- Stationäre Einrichtung zur Behandlung des diabetischen Fußsyndroms nach Qualitätskriterien der AG-Fuss in der DDG (Deutsche Diabetesgesellschaft)
- Diabetesschulungszentrum für Typ-1 Diabetiker nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft klinischer Diabeteseinrichtungen (AKD)
- Diabetesschulungszentrum für Typ-2 Diabetiker nach AKD

teilzunehmen, unterstreicht den Willen des Hauses, die qualitativ hochwertige und strukturierte Arbeit des Diabeteszentrums Rheinland Haan auch in Zukunft weiter fortzuschreiben und zu entwickeln.

Das Diabeteszentrum Rheinland Haan ist im Disease Management Programm (DMP) anerkanntes Schwerpunktkrankenhaus für Diabetes.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung

- Diagnose und Einstellung Typ-1 Diabetes mellitus
- Diagnose und Einstellung Typ-2 Diabetes mellitus
- Diagnose und Einstellung Endokrinologischer Problemfälle
- Diagnose und Einstellung Diabetes mellitus bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse
- Diagnose und Einstellung Diabetes bei Kindern und Jugendlichen
- Diagnose und Einstellung von Schwangerschaftsdiabetes
- Betreuung von schwangeren Diabetikerinnen
- Diagnostik und Therapie der Folgekomplikationen des Diabetes mellitus, vor allem des diabetischen Fußsyndroms
- Strukturierte Diabetikerschulung (DDG)
- Wundsprechstunde

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung

- Überregionales stationäres Behandlungszentrum für Diabetespatienten
- Fußambulanz

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung

- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Diabetikerschulungen für Patienten und Angehörige
- Spezielle Schulungen für diabetische Kinder
- Sozialdienst
- Fortbildungsangebote für Patienten und Öffentlichkeit
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. Diabetes mellitus)

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	K60	Diabetes (=Zuckerkrankheit)	808
2	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen des Diabetes, mit schweren Begleiterkrankungen	95
3	K13	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen des Diabetes, ohne schwere Begleiterkrankungen	38
4	K40	Spiegelungen und / oder Gewebeentnahmen bei nicht schwergradigen Stoffwechselkrankheiten	17
5	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	16
6	J03	Operationen an der unteren Extremität bei einem Geschwür oder einer Entzündung (z. B. Zehenamputation, Wundnaht)	6
7	C65	Augenkrankheiten bei Diabetes	4
8	H62	Krankheiten der Bauchspeicheldrüse	4
9	K09	Untersuchungen und Behandlungen bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselstörungen	4
10	K63	Angeborene Stoffwechselstörungen	4

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3- stellig	Text	Fall- zahl
1	E11	Diabetes Typ II	722
2	E10	Diabetes Typ I	249
3	E13	Sonstige näher bezeichneter Diabetes	13
4	L89	Geschwür an Haut oder Schleimhaut	7
5	I70	Arteriosklerose	5
6	I50	Herzinsuffizienz (=Herzschwäche)	4
7	E80	Störungen des Porphyrin- und Bilirubinstoffwechsels	3
8	J18	Lungenentzündung	3
9	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	3
10	O24	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft	3

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4- stellig	Text	Fall- zahl
1	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	683
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	40
3	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) am oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	24
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	22
5	5-916	Temporäre Versorgung von Weichteildefekten	21
6	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	15
7	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) im unteren Verdauungstrakt	13
8	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	12
9	5-865	Absetzen des Fußes im Gelenk	11
10	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	9

3. Allgemeine Chirurgie

Die Abteilung für Chirurgie gliedert sich in die Bereiche Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie. Die **Viszeralchirurgie** hat den wesentlichen Anteil am Leistungsumfang. Hierzu zählen neben den Operationen im Bauchraum besonders auch die Operationen an der Schilddrüse und Nebenschilddrüse, die heute zum großen Teil minimal-invasiv und mit Neuromonitoring durchgeführt werden.

Es besteht eine enge Kooperation mit dem Nephrologischen Zentrum des Kreises Mettmann in der angegliederten Dialysepraxis im Hause. In der Chirurgie werden die dafür erforderlichen Dialysekatheter gelegt.

Die **Unfallchirurgie** bildet einen weiteren Schwerpunkt der Abteilung. Verletzungen der Weichteile, der Gelenke sowie Knochenbrüche werden sowohl konservativ als auch operativ behandelt. Durch die in allen OP-Sälen vorhandenen modernen Video-Endoskopie- und digitalen Röntgen-Einheiten können jederzeit die minimal-invasiven Operationsverfahren an den Gelenken (Arthroskopie) und der Wirbelsäule (Vertebroplastie und Kyphoplastie) eingesetzt werden.

Die **Chirurgische Ambulanz** ist zur Behandlung aller Unfallverletzten, einschließlich der Arbeitsunfälle im Rahmen des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens zugelassen. Neben der stationären Unfallbehandlung werden heute viele Operationen auch ambulant durchgeführt. Weiterhin besteht eine Ermächtigung zur Behandlung von Dialyse- und Schmerzpatienten.

Neben der chirurgischen Tätigkeit liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Aus- und Weiterbildung. Die Abteilung

- hat durch ihren Chefarzt die volle Weiterbildungsermächtigung für die allgemeine Chirurgie
- hat durch ihren Chefarzt gemeinsam mit dem Leiter der Chirurgischen Abteilung der St. Lukas Klinik in Solingen, die Weiterbildungsermächtigung für die Viszeralchirurgie (2 Jahre).

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung

- Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie (minimal-invasiv)
- Erkrankungen der Gallenblase, Gallenwege und Leber inkl. Metastasenchirurgie und Leberteilresektionen
- Minimal-invasive Entfernung von Leberzysten, Metastasen und Tumoren der Leber mit Ultraschall
- Erkrankungen der Speiseröhre (Reflux, Sodbrennen, Divertikel)
- Operationen am Magen bei gut- und bösartigen Erkrankungen
- Entfernung von Dünn- und Dickdarmabschnitten bei gut- und bösartigen Krankheiten (onkologische Resektionen, tiefe anteriore Rektumresektion mit TME unter Erhalt des Afters)
- Unfallchirurgische Operationen an Extremitäten und Wirbelsäule (operative und konservative Versorgung, Sportverletzungen, Arbeitsunfälle)
- Gelenkchirurgie (endoprothetischer Ersatz des Hüft- und Schultergelenkes, arthroskopische Operationen, Schlittenprothese Kniegelenk)
- Fußchirurgie, insbesondere bei Diabetes mellitus
- Erkrankungen des Afters und Enddarmes (transanale Tumorresektion, Hämorrhoidenoperationen, Fisteloperationen)
- Herzschrittmacherimplantation und Aggregatwechsel

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung

- Minimal-invasive Chirurgie (Speiseröhre, Magen, Gallenblase, Dickdarm, Blinddarm, Leistenbruch, Mastdarm, Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Gelenke)
- Intraoperatives Neuromonitoring bei Operationen an der Schilddrüse und Nebenschilddrüse
- Onkologische Magen-, Darm- und Leberchirurgie mit intraoperativen Ultraschall
- Anlage von Peritoneal- und Hämodialysekathetern (auch minimal-invasiv)
- Bauchwandrekonstruktion bei Narbenhernie (auch minimal-invasiv)
- Minimal-invasive Chirurgie der Wirbelsäule (Vertebroplastie, Kyphoplastie)
- Versorgung von Arbeitsunfällen

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung

- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Sprechstunden für spezifische Patientengruppen
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Arzt-Patienten-Seminare
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. Krebshilfe)
- Sozialdienst
- Pflegeüberleitung

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	G24	Operationen bei Brüchen der Bauchwand, des Nabels und andere Brüche, oder beidseitige Operationen bei Leisten- und Schenkelbrüchen, Alter < 56 Jahre oder Operationen bei Leisten- und Schenkelbrüchen, Alter > 55 Jahre	93
2	G18	Große Operationen an Dün- und Dickdarm (z.B. bei bösartigen Tumoren oder bei entzündlichen Darmerkrankungen)	61
3	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten am Hüftgelenk oder Oberschenkel oder aufwändige Operationen an Ellenbogengelenk und Unterarm	58
4	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen, jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	53
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	48
6	H14	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	45
7	J64	Entzündung der Haut und Unterhaut	44
8	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt und verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	43
9	I57	Mäßig aufwändige Operationen an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	42
10	B80	Kopfverletzungen	39
11	I13	Aufwändige Operationen an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	38
12	G25	Operationen bei Leisten- und Schenkelbrüchen, Alter > 0 Jahre oder Operationen bei Eingeweidebrüchen, Alter < 1 Jahr	36
13	G23	Blinddarmentfernung	35
14	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	34
15	I30	Aufwändige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	31
16	I44	Einsetzen (Korrektur) eines künstlichen Gelenkes (bikondylär oder andere) am Kniegelenk	30
17	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung oder andere Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	29
18	J11	Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	29
19	I48	Korrektur oder Ersatz des Hüftgelenkes	23
20	K12	Operationen an der Schilddrüse mit Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse	23

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3- stellig	Text	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch	106
2	S52	Knochenbruch des Unterarmes	85
3	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	64
4	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	62
5	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	54
6	K80	Gallensteine	50
7	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	49
8	S06	Verletzung des Schädelinneren	44
9	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	44
10	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	43

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4- stellig	Text	Fallzahl
1	8-900	Schmerztherapie	171
2	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	110
3	5-794	Operative Reposition eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	96
4	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	81
5	8-910	Periduralanästhesie unter der Geburt	78
6	5-511	Gallenblasenentfernung	76
7	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	76
8	8-918	Verschiedenartige Schmerztherapie	73
9	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	63
10	5-470	Blinddarmentfernung	54

4. Gefäßchirurgie

Im Jahr 1981 wurde die Gefäßchirurgie am St. Josef Krankenhaus Haan etabliert. Neben dem umfangreichen Gebiet der endovaskulären Chirurgie wird die gesamte Gefäßchirurgie (Arterien, Venen, Lymphgefäße) abgedeckt, sofern sie ohne die Zuhilfenahme der Herz-Lungen-Maschine durchgeführt werden kann.

In der Indikationsstellung und Operationsdurchführung werden neben den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) auch die aktuellen nationalen und internationalen Forschungsergebnisse berücksichtigt. Ständige Weiterentwicklung in Diagnostik und Operationstechnik ist das Ziel.

Die Gefäßchirurgie am St. Josef Krankenhaus Haan arbeitet übergreifend mit anderen Disziplinen zusammen, insbesondere mit dem Diabeteszentrum Rheinland Haan, der Abteilung für Neurologie der St. Lukas Klinik in Solingen und dem Nephrologischen Zentrum Mettmann.

Gemeinsam mit dem Chefarzt der Chirurgie, liegt dem Leiter der Gefäßchirurgie die Ermächtigung für die Ausbildung zum Chirurgen vor, ebenso wie die vollständige Ermächtigung zur Weiterbildung für angehende Gefäßchirurgen für drei Jahre und die Weiterbildung für die Phlebologie (18 Monate).

Zum 1. Juli 2006 hat ein Chefarztwechsel in der Abteilung stattgefunden. In diesem Rahmen sind das medizinische Leistungsspektrum und die Versorgungsschwerpunkte ausgeweitet worden. Eine Zertifizierung zum Gefäßzentrum durch die DGG wird angestrebt.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung

- Gesamtgebiet der Gefäßchirurgie (arteriell und venös), soweit es ohne Herz-Lungen-Maschine durchgeführt werden kann
- Bypasschirurgie bei Durchblutungstörung der Extremitäten
- Chirurgie der Brust- und Bauchschlagader bei Aneurysmen
- Chirurgie der supraaortalen Gefäße
- Chirurgische Behandlung von Lungentumoren

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung

- Endovaskuläre Chirurgie
- Aneurysmachirurgie
- Karotis-Chirurgie
- Femorocrurale-und pedale Bypasschirurgie
- Endoskopisch minimal invasive Operationsverfahren in der Bypasschirurgie
- Chirurgie des diabetischen Fußes
- Minimal invasive thorakoskopische Eingriffe bei Durchblutungsstörungen der Hände
- ambulante Implantation von Neurostimulatoren (SCS) bei Durchblutungsstörungen
- Venengefäßchirurgie
- Dialyseshuntchirurgie

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung

- Unterbringung Begleitperson
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Gefäßsprechstunde
- Informationsveranstaltungen für Patienten
- Fortbildungsveranstaltungen für Mediziner
- Sozialdienst
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. Diabetes)
- Pflegeüberleitung

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	F54	Aufwändige Operationen an den Blutgefäßen	91
2	F39	Unterbindung und Entfernung von Venen	80
3	F59	Operationen an den Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine	45
4	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	39
5	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine	32
6	B19	Operationen an den Halsgefäßen ohne äußerst schwere Begleiterkrankungen	31
7	F63	Venenthrombose	29
8	F34	Wiederherstellende Operationen an den Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine mit äußerst schweren Begleiterkrankungen	27
9	F33	Große wiederherstellende Operationen an den Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, mit Mehretagen- oder Hauptschlagaderoperation oder Reoperation	26
10	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes), mit schweren Begleiterkrankungen	26

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3- stellig	Text	Fallzahl
1	I70	Arteriosklerose	247
2	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	81
3	T82	Komplikationen durch Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate) im Herzen und Gefäßen	48
4	I65	Verschluss und Verengung von arteriellen Blutgefäßen vor dem Gehirn gelegen	43
5	E11	Diabetes Typ II	35
6	I80	Erkrankung venöser Gefäße, Blutgerinnsel, Entzündung	32
7	I71	Aneurysma der Hauptschlagader	20
8	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	20
9	Z49	Dialyse	12
10	N18	Chronische Einschränkung der Nierenfunktion	11

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4- stellig	Text	Fallzahl
1	5-380	Operative Entfernung eines Gefäßpfropfes und Blutpfropfes von Blutgefäßen	203
2	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	179
3	5-381	Ausschälen einer verschlossenen oder verengten Arterie	175
4	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	128
5	5-394	Revision einer Blutgefäßoperation	102
6	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	94
7	5-393	Bypass Operation	92
8	8-800	Bluttransfusion	90
9	5-983	Reoperation	82
10	5-392	Anlegen eines Dialyseshunt	72

5. Anästhesie

Die Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des St. Josef Krankenhauses Haan betreut den Zentral-OP mit fünf Operationssälen und der angeschlossenen Aufwacheinheit. Im Rahmen der Kinderanästhesie wird eine weitgehende Begleitung und Betreuung der kleinen Patienten durch die Eltern ermöglicht.

Neben der Betreuung der zentralen Operationssäle steht die interdisziplinäre Intensivstation mit ihren sieben Betten organisatorisch ebenfalls unter anästhesiologischer Leitung. Hier werden operative und beatmungspflichtige Patienten der konservativen Abteilungen des Hauses betreut.

Ein besonderer Schwerpunkt gilt der ambulanten und stationären Schmerztherapie. Im St. Josef Krankenhaus Haan besteht eine Schmerzambulanz mit der Ermächtigung zur kassenärztlichen Versorgung. Stationär werden in der Schmerztherapie unter anderem Katheter-Ports implantiert und die Patienten mit Medikamentenpumpen für die Therapie zu Hause versorgt. Perioperativ finden Regionalanästhesiekatheter und auch patientengesteuerte Schmerzpumpen Verwendung.

Der Leiter der Abteilung Anästhesie hält die Weiterbildungsermächtigung auf 6 Monate für den Bereich Schmerztherapie und auf 2 Jahre für den Bereich Anästhesie.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung

- Anästhesist 24 Stunden im Haus
- Schmerztherapie
- Ambulante und stationäre Narkosen
- Prämedikationsambulanz
- Schmerzambulanz
- Operative Intensivmedizin

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung

- Ambulante und stationäre Schmerztherapie

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung

- Akupunktur
- Monatliche Schmerzkonferenz
- Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Patienten, Ärzte und medizinisches Personal
- Eigenblutspende über den DRK Blutspendedienst in Breitscheid
- Psychologische Betreuung von Schmerzpatienten
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. Chronische Schmerzen)
- Qualitätszirkel Palliativ Care in Kooperation mit Hospiz Hochdahl
- Pflegeüberleitung

6. Radiologie

In der Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin werden alle erforderlichen Röntgenuntersuchungen sowohl für stationäre als auch für ambulante Patienten durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der erweiterten Diagnostik der Brustdrüse. Nicht nur bei den etwa 5.000 Mammographien und 1.000 Ultraschalluntersuchungen der Brust, die pro Jahr durchgeführt werden, ist eine Doppel- bis Dreifachbefundung seit langem üblich und inzwischen bei der Mammographie gefordert. Verdächtige oder bösartige Befunde, die sich aus den bildgebenden Verfahren ergeben, werden mit einer erweiterten Diagnostik durch eine feingewebliche Untersuchung in der Regel binnen 60 Minuten abgeklärt.

Eine Tumorkonferenz ist wöchentlich terminiert. An ihr nehmen Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen teil, um für die an Krebs erkrankten Patienten die jeweilige Behandlungsstrategie interdisziplinär festzulegen.

Die Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin des St. Josef Krankenhauses Haan bildet gemeinsam mit dem St. Josefs Krankenhaus Hilden und der St. Lukas Klinik in Solingen das Brustzentrum Kplus. Neben der hohen Zahl der Mammographien, die hier angefertigt werden, werden auch knapp 500 sog. Ersteingriffe durchgeführt. In der radiologischen Abteilung werden unter anderem vor Brustkrebs-Operationen die Lymphknoten der Achsel radioaktiv markiert, um unter der Operation den sog. Wächterlymphknoten lokalisieren zu können. Gemeinsam mit der Abteilung Senologie des St. Josefs Krankenhauses Hilden nimmt die Radiologie am Disease Management Programm (DMP) „Brustkrebs“ teil.

Der Leiter der Abteilung hält zusammen mit einem Oberarzt der Abteilung die Weiterbildungsermächtigung Diagnostische Radiologie auf drei Jahre.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung

- Digitale Radiologie
- Erweiterte diagnostische Abklärung verdächtiger und bösartiger Befunde mit feingeweblicher Diagnosesicherung in der Regel binnen 60 Minuten
- Diagnostische Radiologie mit Schnittbilddiagnostik (Spiral-CT, Ultraschall)
- Nuklearmedizinische Standarduntersuchungen
- Spezielle Gefäßdarstellung (DSA)
- Angiographien (Arterio-, Phlebo- und Lymphographien)
- Perkutane transluminale Angioplastien (PTA)
- Wöchentliche interdisziplinäre Tumorkonferenz

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung

- Erweiterte Diagnostik der Brustdrüsen
- Gefäßdarstellungen mit Ballondilatationen
- Computertomographie mit interventionellen Eingriffen

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung

- Hormonanalysen
- Patienteninformationsmaterial

III. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1. Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 282

2. Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	OPS	Text	Fallzahl
1	1-605.1	Darmspiegelung, total bis Zökum	863
2	5-392.2	Anlage eines arterio-venösen Zugangs zur Blutwäsche	47
3	5-399.5	Implantation von Portkathetern	26
4	5-787.0	Entfernung von Osteosynthese-Material, Draht	25
5	5-385.7	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen	19
6	5-812.5	Arthroskopische Operation am Meniskus	19
7	5-394.5	Revision eines arterio-venösen Zugangs zur Blutwäsche	16
8	5-787.1	Entfernung von Osteosynthese-Material, Schraube	15
9	5-399.7	Entfernung von Portkathetern	10
10	5-812.1	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel	9

3. Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	<i>Abteilung</i>	<i>Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt</i>	<i>Anzahl Ärzte in der Weiterbildung</i>	<i>Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung</i>
0100	Innere Medizin	14	5	9
0600	Endokrinologie	4	3	1
1500	Allgemeine Chirurgie	7	3	4
1800	Gefäßchirurgie	6		6
3700	Anästhesie	7		7
3751	Radiologie	3		3
	Gesamt	41	11	30

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 7

4. Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Bei der Darstellung der Personalqualifikation Pflegedienst, fanden die Mitarbeiter im Bereich Funktionsdienst (z.B. OP, Anästhesie, Ambulanz) keine Berücksichtigung.

	<i>Abteilung</i>	<i>Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt</i>	<i>Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)</i>	<i>Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)</i>	<i>Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)</i>
0100	Innere Medizin	53	94,3 %	9,4 %	5,7 %
0600	Endokrinologie	31	93,5 %	3,2 %	6,5 %
1500	Allgemeine Chirurgie	28	96,4 %	7,1 %	3,6 %
1800	Gefäßchirurgie	20	100,0 %	5,0 %	0,0 %
3700	Anästhesie				
3751	Radiologie				
	Gesamt	132	95,5 %	6,8 %	4,5 %

IV. Qualitätssicherung

Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Enfällt.

Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management - Programmen (DMP)

Als Schwerpunktkrankenhaus für die Bereiche Diabetes mellitus und Brustkrebs nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Bezeichnung
DMP Diabetes mellitus
DMP Brustkrebs
DMP Koronare Herzkrankheiten (KHK)

-

V. Mindestmengen

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10
Erbracht: Nein

Nierentransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 20
Erbracht: Nein

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Mindestmenge Krankenhaus: 5
Mindestmenge pro Arzt: 5
Erbracht: Nein

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Mindestmenge Krankenhaus: 5
Mindestmenge pro Arzt: 5
Erbracht: 2

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-523.2	Ja	1		
5-524.2	Ja	1		

Stammzelltransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10
Erbracht: Nein

Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Entfällt.

Systemteil

I. Qualitätspolitik

Unternehmensphilosophie und Qualitätsziele

Die Arbeit in unserem Krankenhaus wird bestimmt durch die christliche Grundhaltung. In diesem Sinne ist die Würde eines jeden Menschen unantastbar, er ist in seiner Ganzheit von Körper, Geist und Seele ein Geschöpf Gottes. Somit steht der ganzheitliche Dienst am Menschen im Vordergrund unseres Handelns. Dieses Selbstverständnis ist unser Leitbild nicht nur im täglichen Umgang mit unseren Patientinnen und Patienten, sondern auch bei der Gestaltung und Durchführung unserer unternehmerischen Aktivitäten und Entscheidungen.

Unser Ziel ist die langfristige Sicherung unserer qualitativ hochwertigen Ergebnisse. Voraussetzung ist die aktive und kontinuierliche Arbeit an der Struktur-, Prozess- und Behandlungsqualität, die den äußeren, sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst werden muss.

Als wichtiges Instrument für die Realisierung der Qualitätsentwicklung und -verbesserung schaffen wir klare Strukturen und Zielsetzungen. Zur Entwicklung von Qualitätsstandards sind bereichsübergreifendes Denken und Handeln Voraussetzung. Eine dynamische und strukturierte Kommunikation im gesamten Krankenhaus hat somit zentrale Bedeutung.

Zu unseren Partnern zählen wir unsere Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen, die niedergelassenen Ärzte, die Kostenträger, ambulante Einrichtungen zur Diagnostik und Therapie, unsere Lieferanten und natürlich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Anliegen ist es, den individuellen Erwartungen und Anforderungen der verschiedenen Partner konstruktiv zu begegnen und sie bestmöglich zu erfüllen.

Ein wesentliches Ziel ist die höchstmögliche Patientenzufriedenheit. Diese möchten wir durch die optimale Versorgung in allen Leistungsbereichen erreichen und lassen dabei die religiösen, sozialen und psychischen Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten nicht außer Acht. Wir wollen gemeinsam auf die individuellen Anliegen jedes Patienten aufgeschlossen reagieren und uns für die Erfüllung verantwortlich fühlen. Diese Aufgabe bezieht sich auch auf die Angehörigen und Besucher.

Dies gilt auch und besonders für den letzten Lebensabschnitt. Wir lassen die Sterbenden nicht allein, sondern geben ihnen Beistand, Fürsorge und Linderung der Schmerzen und der Angst. Auch Angehörige und Freunde begleiten wir.

Die Qualität unserer Leistung wird durch uns geprägt. Gegenseitige menschliche Achtung, Unterstützung und Beratung sind daher grundlegende Aufgaben und Ziele aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wesentlichen Leistungsträger des St. Josef Krankenhauses Haan. Bei ihrer Auswahl legen wir großen Wert auf die fachliche, aber auch auf die menschlich-soziale Kompetenz. Beides soll unser Haus prägen. Um die Qualität unserer Arbeit weiterhin zu sichern und ggf. zu verbessern, ist die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen angezeigt und gewünscht. Mit dem Kplus Forum verfügt der Verbund Kplus - Katholische Kliniken und Senioreneinrichtungen, zu dem das St. Josef Krankenhaus Haan gehört, über eine eigene, verbundübergreifende Fortbildungseinrichtung. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern Perspektiven für die Karriere im St. Josef Krankenhaus Haan oder in anderen Einrichtungen des Kplus-Verbundes.

Wir beteiligen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Entscheidungen, übertragen Verantwortung. Das steigert die Motivation und die Zufriedenheit und zeigt parallel die Zufriedenheit mit der persönlichen Leistung des jeweiligen Mitarbeiters.

Wir legen Wert auf zielgerichtete Information unserer Beschäftigten, wobei wir hier verschiedene Kommunikationswege und -ebenen nutzen (z. B. Berichtswesen, Besprechungen und Versammlungen, verbundübergreifendes Intranet). Unsere Leistung und Qualität soll aber auch für die Bevölkerung erkennbar und nachvollziehbar sein. Wir pflegen daher eine umfassende nach außen gerichtete Öffentlichkeitsarbeit, welche sich neben der Pressearbeit auch auf Veranstaltungen für interessierte Laien, niedergelassene Ärzte und Patienten erstreckt.

II. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar

Struktur und Verantwortung

Kerngeschäft unseres Krankenhauses ist die Patientenversorgung in ihren verschiedenen Formen und Möglichkeiten. Die Ergebnis- und Behandlungsqualität wird im wesentlichen von der Struktur- und Prozessqualität bestimmt. Ziel des Qualitätsmanagements ist somit in erster Linie, die Verläufe und Strukturen für die Erfüllung dieser primären Aufgabe zu optimieren. Des weiteren unterliegen aber auch die Sekundär- und Servicebereiche dem permanenten Verbesserungsprozess. Im St. Josef Krankenhaus Haan gibt es nachstehende Verantwortungs- und Durchführungszuständigkeiten im Qualitätsmanagement.

Die Klinikleitung obliegt den beiden Geschäftsführern gemeinsam mit der Prokuristin der Klinik. Im Direktorium vertreten der Ärztliche Direktor, die Pflegedienstleitung, deren Vertreter und die Geschäftsführung die Belange der Berufsgruppen und bereiten Entscheidungen vor bzw. treffen diese zur medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Ausgestaltung der Patientenversorgung. Weitere regelmäßige auf Führungsebene stattfindende Besprechungen sind die Chefarztkonferenz, die Stationsleiterkonferenz und die Geschäftsleitungs- bzw. Abteilungsleitersitzung. Die Verantwortlichen stellen die Informationsweitergabe an ihre Mitarbeiter sicher. Darüber hinaus tagen die Hygienekommission und der Arbeitssicherheitsausschuss mehrmals im Jahr.

Die klinische Arbeit erfordert notwendigerweise ein enges Zusammenwirken zwischen dem ärztlichen Dienst und der Pflege, aber auch mit der Verwaltung, den Kostenträgern, den Heilmittelerbringern und den niedergelassenen Ärzten sowie nicht zuletzt mit den Angehörigen unserer Patienten. Zu Beginn und während der Behandlung werden vielfältige formale Anforderungen (§301 SGB V etc.) erfüllt, um z.B. die Kostenzusage seitens der Kostenträger zu erhalten.

In der täglichen Frühbesprechung der Ärzte, den Teambesprechungen der Pflege, aber auch in den Berufsgruppen übergreifenden Meetings mit den ärztlichen und therapeutischen Mitarbeitern sowie dem Sozialdienst wird die Behandlung des Patienten und der Verlauf der Behandlung kontinuierlich abgeklärt und in der Patientenakte entsprechend dokumentiert. Nicht zuletzt ist der zeitnah nach der Entlassung des Patienten zu erstellende Arztbrief ein wichtiger Baustein des Qualitätsmanagements.

In diversen Bereichen bestehen feste Qualitätszirkel, die kontinuierlich die Behandlungs- und Ergebnisqualität sowie die Ablauforganisation im Haus überprüfen und gegebenenfalls Optimierungsansätze vorschlagen. Die Umsetzung wird in direkter Abstimmung mit dem jeweiligen Abteilungsleiter bzw. Chefarzt durch einen Qualitätsmanagement-Beauftragten begleitet.

Die Onkologische Konferenz ist einmal wöchentlich terminiert. An ihr nehmen Radiologen, Gynäkologen und Strahlentherapeuten sowie Pathologen teil, um für die an Krebs erkrankten Patienten die jeweilige Behandlungsstrategie interdisziplinär festzulegen.

Qualitätsbewertung

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgefordert, sich täglich an der komplexen Aufgabe der Qualitätsverbesserung und -sicherung aktiv zu beteiligen. Interdisziplinäre Teams sind involviert an verschiedenen aktuellen Projekten zur Organisationsentwicklung bzw. Qualitätssicherung, z.B.:

- die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems des Brustzentrums Kplus
- die Implementierung eines Ethik-Komitees
- die Organisationsentwicklung der zentralen Sterilgutversorgung
- die Vorbereitung der Neueinführung eines Krankenhaus-informationssystems
- die Dokumentation von pflegerelevanten Diagnosen
- die Entwicklung und Einführung von kooperativen, diagnosebezogenen Standards
- die Organisationsentwicklung „Ambulantes Operieren“
- die Prozessoptimierung Intensivversorgung durch die Installierung eines Qualitäts-Verbesserungs-Teams
- die Vorbereitung der dezentralen Bettenaufbereitung
- die Vorbereitung der Einführung eines Menüfassungssystems
- die Vorbereitung der Zentralisierung der Speisenversorgung

Es wurden jeweils Projektverantwortliche und das Projektteam persönlich benannt. Ferner wurden finanzielle Budgets und Zeithorizonte für den Abschluss des Projektes festgelegt.

Jeder Patient erhält bei der Aufnahme einen Fragebogen zur Zufriedenheit seines Aufenthaltes in unserem Krankenhaus. Der Patientenführsprecher hat Präsenzstunden im Krankenhaus und ist telefonisch erreichbar. Patientenbeschwerden werden im Wesentlichen und je nach Anlass der Beschwerde von den Direktoriumsmitgliedern oder den Chefarzten bearbeitet.

Die Auswertung und Bewertung des Managementprozesses wird durch u.a. das Abrechnungsmanagement, Finanz-Controlling und Medizin-Controlling vorbereitet und in Teilen in einem Berichtswesen dargestellt. Maßgeblich beteiligt sind ferner die Pflegedienstleitung mit ihrem Team und die Geschäftsleitung bzw. Abteilungsleiter im Rahmen von Feedback-Gesprächen und Arbeitskreisen.

Qualität ist ein Prozess. Wir werden weiterhin den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in unserem Krankenhaus leisten und ausbauen, ohne uns bereits zum jetzigen Zeitpunkt für ein bestimmtes Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren zu entscheiden.

III. Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

In dem St. Josef Krankenhaus wurden im Berichtsjahr verschiedene Qualitätsmanagementprojekte durchgeführt. Ein Auszug der im Jahr 2005 durchgeführten oder begonnenen Projekte wurde weiter oben abgebildet.

Für das Jahr 2006 sind weitere Projekte vorgesehen, um eine kontinuierliche Überprüfung und die Weiterentwicklung der hochwertigen Behandlungs- und Ergebnisqualität des Hauses zu gewährleisten.

IV. Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Klaus-Peter Fiege
Hauptgeschäftsführer
St. Josef Krankenhaus Haan GmbH
Robert-Koch-Straße 16
42781 Haan

Ute Knoop
Geschäftsführerin
St. Josef Krankenhaus Haan GmbH
Robert-Koch-Straße 16
42781 Haan

Ansprechpartner Qualitätsbericht:

Franziskus von Ballestrem
Einrichtungsleiter
St. Josef Krankenhaus Haan GmbH
Robert-Koch-Straße 16
42781 Haan
vonballestrem@k-plus.de

Dirk Hemsing
Controlling
Kplus-Verbund
Geschäftssitz:
St. Lukas Klinik GmbH
Schwanenstraße 132
42697 Solingen
hemsing@k-plus.de

Links:

www.k-plus.de (Verbund)

www.krankenhaus-haan.de (Krankenhaus)

www.st-lukas-klinik.de (Verbund-Krankenhaus, Solingen)

www.st-josefs-krankenhaus.de (Verbund-Krankenhaus, Hilden)

www.st-josef-krankenhaus.de (Verbund-Krankenhaus, Monheim)

www.brustzentrum-kplus.de (Brustzentrum des Verbundes)

www.radpraxis.de (Kooperierende Praxis)

www.zentrum-fuer-physiotherapie-haan.de (Kooperierende Praxis)